

# Calmer Wochenblatt

Nr. 81.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 23. Mai 1907

Abonnementpreis, in d. Stadt pro Viertel, 1.10 incl. Zehrzeit. Vierteljährlicher Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbez. 1.10. Postgeb. 1.10. f. d. Post. Vierteljährlich 1.10. Postgeb. 10 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Aus der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 8. ds. können wir nachstehend die Rede unseres Abgeordneten, Herrn Bern. Aktuar Staudenmeyer, zu Kapitel 25, Öffentliche Wasserversorgung, im Wortlaut wiedergeben:

Meine Herrn, mit dem großen Aufschwung, den unser ganzes Wirtschaftsleben im letzten Jahrzehnt genommen hat und der hoffentlich noch recht lange anhält, geht Hand in Hand eine vermehrte Tätigkeit in den öffentlichen Körperschaften. Bei Staat, Amtskörperschaften u. Gemeinden, allüberall regt sich's mächtig, und landauf, landab werden insbesondere von Gemeinden und von Gemeindeverbänden Einrichtungen und Verbesserungen in Angriff genommen und durchgeführt, an die man noch vor einigen Jahrzehnten mit großem Bangen herangetreten wäre. Neben Kanalisationen, Straßenbauten, Gas- und Elektrizitätswerken, Feldbereinigungen und wie die dem Allgemeinwohl dienenden öffentlichen Einrichtungen alle heißen, ist es insbesondere die Versorgung hochgelegener, wasserarmer Gemeinden mit gutem Trink- und Brauchwasser, die ungemein segensreich wirkt und von der Bevölkerung trotz der großen Kosten so überaus freudig begrüßt wird. Mit lebhaftem Danke wird deshalb auch überall von der Bevölkerung die Unterstützung anerkannt, die der derzeitige Herr Staatsminister des Innern den großen Wasserversorgungsgruppen sowohl als auch den einzelnen Wasserversorgungsanlagen von jeher hat angedeihen lassen; ganz besonders lebhaft aber tritt dieser Dank in derjenigen Gegend zu Tage, die ich die Ehre habe, hier zu vertreten und die in Gemeinschaft mit einigen Gemeinden der Oberämter Neuenbürg und Nagold die Schwarzwaldbwasserversorgungsgruppe bildet.

47 Gemeinden und Parzellen mit über 12800 Einwohnern umfassend, beträgt die größte Länge der Gruppe 28 km, die größte Breite 19 km und die gesamte Rohrlänge der Leitungen

ca. 193 km; der Aufwand betrug gegen 1300 000 Mark, wozu der Staat in Anbetracht der Bedürftigkeit einer großen Anzahl der Gemeinden wesentliche Beiträge bewilligte. Nun ist jedoch das Wasser der im sogenannten Rälbertal, einem Seitental der großen Enz, gelegenen Quelle, das 800 m hoch in das Hauptreservoir gehoben werden muß, in der trockenen Jahreszeit erheblich zurückgegangen, so daß sich für die Gruppe die absolute Notwendigkeit ergab, nach einer weiteren Quelle sich umzusehen, um den von Jahr zu Jahr größer werdenden Bedarf der Gruppengemeinden an Wasser befriedigen zu können. Dazu kommt noch, daß neuerdings weitere vier wasserarme Gemeinden und drei Höfe mit zusammen 1400 Einwohnern um Anschluß an die Gruppe nachgefragt haben, Gemeinden und Wohnplätze, die auf andere Weise ihre Wasserbedürfnisse nicht zu befriedigen imstande sind. Der Gemeindeverband der Schwarzwaldbwasserversorgung, hat nach langen vergeblichen Bemühungen, an denen auch ich zum Teil mitgewirkt habe, eine Wiese im Rälbertal mit einer an der Grenze des Staatswalds liegenden Quelle, die ca. 6 Sek.-Liter Wasser liefert, das nach dem Eintrage im Grundbach zunächst zur Bewässerung dieser Wiese zu dienen hat, um den Preis von 5000 M. gekauft, um das Wasser in die in der Nähe gelegene Pumpsstation zu führen. Wie man nun zur Zeit in den an der Schwarzwaldbwasserversorgungsgruppe beteiligten Gemeinden ziemlich lebhaft erörtern hört, soll die Staatsforstverwaltung sich weigern, das Wasser dieser Quelle an die Schwarzwaldbwasserversorgungsgruppe abzugeben, wie man sagt, mit Rücksicht auf die Stadt Stuttgart, die neuerdings dazu übergeht, zu der schon vor Jahren erworbenen Lappachquelle die anderen Quellen im Einzale und den zugehörigen Seitentälern zu erwerben, ein Vorgehen, wodurch der Preis der Quellen in den letzten Jahren im Schwarzwald ganz bedeutend in die Höhe getrieben worden ist. Wenn man ja auch ohne weiteres zugeben muß, daß die Versorgung mit gutem Quellwasser

für die Stadt Stuttgart eine Lebensfrage ist (Sehr richtig!), so ist dies bei den von mir erwähnten Schwarzwaldbgemeinden mindestens ebenso der Fall, und man wird den Standpunkt dieser um ihr ökonomisches Fortkommen schwer ringenden Gemeinden begreifen, die da glauben, daß das in ihrer unmittelbaren Nähe entspringende Wasser zur Speisung ihrer mit großen Opfern ausgeführten Wasserleitung vor anderen, auch selbst vor der Residenzstadt, einen begründeten Anspruch zu haben, und die es nicht begreifen könnten, wenn man das Wasser von ihrem Eigentum weg und an ihrer Pumpsstation vorbei, nach Stuttgart führen würde, während sie selbst es so dringend nötig haben. Außerdem wird man unumwunden und unbedingt zugeben müssen, daß die Priorität in dieser Sache der Schwarzwaldbwasserversorgungsgruppe zukommt. Jedenfalls aber sprechen neben Rechtsgründen ganz überwiegende Billigkeitsgründe für die Berücksichtigung dieser Schwarzwaldbgemeinden, und ich möchte den Herrn Staatsminister recht dringend bitten, seinen ganzen Einfluß bei dem Herrn Minister der Finanzen und bei der K. Forstdirektion aufzuwenden, um die fragliche Quelle ausschließlich in das Eigentum und die Verwaltung der Schwarzwaldbwasserversorgungsgruppe zu überführen. Bei der Stadt Stuttgart, die mit einem Bedarf von 500 Sekundenlitern rechnet, kommen die 6 Sekundenliter dieser Quelle ohnedem ja kaum in Betracht.

Was die Erigenz zu Kap. 25 Tit. 1 a und b selbst betrifft, so möchte auch ich solche dem hohen Hause zur Annahme empfehlen, namentlich halte ich die Schaffung einiger festen Stellen zur Entlastung des Staatstechnikers für das öffentliche Wasserversorgungswesen, dessen Inanspruchnahme ohnedies eine außerordentlich große ist, für dringend notwendig, nicht, daß es dem derzeitigen Stelleninhaber ergeht, wie seinem unermülichen Amtsvorgänger, von dem man wohl wird sagen dürfen, daß er sich tatsächlich zu Tode gearbeitet hat.

## Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Hamor hätte Wochen lang nachdenken und doch nicht das glückliche Wort finden können, das ihm der Zufall und seine grenzenlose Selbstsucht eingegeben hatten, — das Wort, das ihm nicht Guenns Herz — das besaß er schon längst, sondern ihre völlige Hingabe um jeden Preis, zusicherte. Er hatte verstanden, die Saiten ihrer Seele gewaltig zu rühren; ihr ganzes Innere fühlte sich unwiderstehlich zu ihm hingezogen — ihre Liebe und Treue, ihr Ehrgeiz und jenes seltsame Gefühl der Vereinsamung — das Gefühl anders zu sein wie die übrigen, das sie, das klügste, lustigste, feckste Mädchen des ganzen Ortes, niemals verlassen hatte, weder bei der Arbeit, noch bei Gesang und Spiel, selbst nicht bei Ausübung ihrer eigenwilligen Tyrannei — alles wies sie darauf hin, sich ganz seinem Dienste hinzugeben.

Hamor war von dem sichtlichem Erfolg seiner Rede aufs angenehmste überrascht, lächelnd hielt er ihr die Hand entgegen: „Nun ist die Sache abgemacht? Willst Du getreulich zu mir stehen?“

Wie wunderschön das Kind war! Wie leuchteten ihre lieblichen Züge von heldenmütigem Entschluß und unendlicher Weichheit des Gefühls! Man sah ihr an, daß hohe Gedanken ihr junges Gemüt bewegten.

Sie legte ihre Hand fest in die seine: „Was auch immer kommen mag,“ sprach sie fest und feierlich.

Hamor hielt nicht ohne Ergötzen die kleine, braune Hand in der seinen; er bemerkte, daß Guenn leise zitterte und ihre schönen Augen sich mit Tränen füllten. Plötzlich bückte sie sich und legte ihre Wange einen Moment auf seine Hand. So schüchtern war die kleine Lieblosung, als

hätte ein schenes Reh des Waldes sich flüchtig an ihn geschmiegt. Hamor hatte sich stets etwas darauf zu Gute getan, daß er nicht der Mann sei mit hübschen Mädchen zu tändeln und zu schäkern; es lag weder in seiner Erziehung noch in seinem Geschmac, auch wünschte er sich das Vertrauen jener einfachen Naturkinder zu erhalten. Bei der leisen Berührung der weichen Mädchenwange jedoch, in der sich eine so reine Kultigung, eine so echt weibliche Hingabe ausdrückte, überschlich ihn ein eigenes Gefühl — er vergaß seine strengen Grundsätze auf die er so stolz war, und ehe noch der reizende Kopf mit den lockigen, braunen Strich- und Nackenhärchen Zeit fand sich wieder aufzurichten hatte er seinen Arm um die jarte Gestalt geschlungen.

Aber Guenn war keine empfindsame Natur gewöhnlicher Art, die sich beim ersten Anlaß ergibt! Eine ungehörige Vertraulichkeit abzuweisen, mochte sie von hoch oder niedrig kommen, das verstand jedes brave Fischermädchen. Wenn Alain sich daselbe erlaubt hätte, würde Guenn ihm mit einem wohlgezielten Schlag geantwortet haben, so war es Brauch in Plouwenec.

Monsieur gegenüber, der alles von ihr verlangen konnte, verhielt sich die Sache freilich anders, aber umsonst hieß sie doch nicht Guenn Kodellec! Schnell wie der Blitz hatte sie sich ihm entwunden, stand in sicherer Entfernung strahlend und lachend da, und blickte ihm ohne die geringste Verlegenheit aber doch mit mädchenhafter Scheu in die Augen. Hamor zündete sich möglichst unbefangen eine Zigarette an als sei nichts geschehen und machte im Stillen allerlei weise Betrachtungen.

„Monsieur,“ brach Guenn zuerst das Schweigen — in ihrer Stimme lag das lieblichste Gemisch von Weichheit und Schalkhaftigkeit — „heut habe ich auch das vierhundertjährige Kind auf dem Kirchhof nicht mehr.“

„Nun, das freut mich; es war auch sehr herzlich von Dir.“

„Tot ist tot, hin ist hin,“ meinte Guenn, leichtfertig mit den Fingern schnalzend, „und wir sind lebendig.“

H. Calw. Gesehn veranstaltete der hiesige Liederkranz seinem verehrten Vorstand, Herrn Präzeptor Bäuchle, eine sehr schöne und herzliche Jubelfeier. Es sind nämlich 25 Jahre, seitdem Herr Präzeptor Bäuchle als Lehrer am hiesigen Realprogymnasium tätig ist; dieselbe Zeit aber gehört er auch dem Colwer Liederkranz an, den er zugleich bereits 20 Jahre als Vorstand leitet. Während schon am Mittag die Ausschussmitglieder sich in der Wohnung des Hr. Präzeptors einfanden, um ihre Glückwünsche zum Jubelfest darzubringen und einen prächtigen Blumenstrauß zu überreichen, zog am Abend der stattliche Sängerkor vor dessen Haus und brachte ihm ein musikalisches Ständchen. Hierauf begab man sich in den festlich geschmückten Saal des Bad. Hofes, wohin unterdessen auch passive Mitglieder des Liederkranzes und viele Damen gekommen waren, um einige festliche und fröhliche Stunden mit dem Jubilar und dessen liebenswürdiger Gemahlin in engerem Kreise beisammen zu sein. In buntem Wechsel folgten hier einander Toaste und Reden und Lieder ernstern und heiteren Charakters, und die Unterhaltung war ungezwungen und herzlich. Aus allem ging hervor, daß sich der verdiente Jubilar und dessen liebenswürdiger Gemahlin in engerem Kreise beisammen zu sein. In buntem Wechsel folgten hier einander Toaste und Reden und Lieder ernstern und heiteren Charakters, und die Unterhaltung war ungezwungen und herzlich. Aus allem ging hervor, daß sich der verdiente Jubilar und dessen liebenswürdiger Gemahlin in engerem Kreise beisammen zu sein. In buntem Wechsel folgten hier einander Toaste und Reden und Lieder ernstern und heiteren Charakters, und die Unterhaltung war ungezwungen und herzlich. Aus allem ging hervor, daß sich der verdiente Jubilar und dessen liebenswürdiger Gemahlin in engerem Kreise beisammen zu sein.

Calw. (Süddeutsche Zeltmission.) Zur Einweihung der Süddeutschen Zeltmission, welche an den beiden Pfingsttagen hier stattfand, ist trotz starken Regens und ziemlicher Kälte eine große Menschenmenge herzugekramt, so daß das Zelt an beiden Festtagen voll besetzt war. Der Mittelpunkt des Zelta war: Jesus, Christus und sein Werk. Die Herren Inspektor Rappard, Baron v. Gemmingen, Pfarrer Coerper, Evangelisten Zimmermann und Betteg legten mit bereiteter Junge kostbare Zeugnisse des Evangeliums ab. Die Vorträge wurden von dem Publikum mit großem Interesse entgegen genommen und war die Stille in den großen Versammlungen besonders auffallend. Es ist zu erwarten, daß die Zeltmission, welche noch bis 2. Juni täglich 2 Versammlungen hier abhalten wird, in der Art ihrer Arbeit immer mehr Kreise für Gott und Gottes Werk interessieren wird.

Simmozheim. Zu Anfang des Jahres kam in den Spalten dieses Blattes die

Notiz, daß der Kirchengemeinderat von Simmozheim auf Grund eines ausführlichen Gutachtens des Orgelrevidenten, Herrn Oberlehrer Schäffer, Nagold, die Anschaffung einer neuen Orgel beschlossen habe. Die Erbauung derselben wurde bald darauf, nachdem mehrere Fabriken Offerten eingereicht hatten, der Firma Friedrich Weigle in Scherdingen übertragen. Am 1. Mai d. J. wurde die alte Orgel, welche der Gemeinde etwa 160—170 Jahre treu gedient hatte, entfernt und mit der Aufstellung der neuen Orgel begonnen. Dieselbe darf nicht nur als schönster Schmuck der Kirche, sondern auch als ein Meisterstück der Orgelbaukunst bezeichnet werden, ein Urteil, das auch nach eingehender Prüfung der Orgel durch den Revidenten, Herrn Seminaroberlehrer Schäffer, Nagold, bestätigt wurde. Am Nachmittage wurde dieselbe bei dem liturgischen Gottesdienste, in welchem Seminaroberlehrer Schäffer die Orgelbegleitung und Herr Repetent Strotbeck zwei wirkungsvolle Gesangsoli übernahm und einem sich daran anschließenden Orgelkonzert der Gemeinde vorgeführt, welche beide ein bereites Zeugnis von der Vorzüglichkeit der Orgel ablegte, so daß wir, wie der Epilog bei der Einweihung der Orgel sagte, allen Grund haben, dem Erbauer derselben, Hrn. Friedrich Weigle, sowie allen denen, welche bei der Anschaffung mitzuwirken hatten, Dank schulden. Möge auch das neue Werk recht lange der Kirchengemeinde Dienste leisten!

Horb 21. Mai. Die 22jährige Sofie Zimmermann, Tochter des Farrenwärters in Betra, wurde gestern Abend in Dettingen von ihrem jüngeren Bruder unvorsichtigerweise mit einem kleinen Terzerol, das als ungeladen galt, ins Auge geschossen. Die Verletzte mußte noch in der Nacht nach Tübingen gebracht werden.

Stuttgart 17. Mai. Ein Zauberpriester oder die verheerten Schweine. Unter diesem Sprichwort wird dem „Kirchl. Anz.“ geschrieben: „In Neufürstentum, D. A. Wacknang, mußte ein vermöglicher Bauer, der im Gerüche größter Frömmigkeit steht, aus der evang. Landeskirche ausgetreten ist, und als methodistischer Stundenhalter fungiert, kurz vor der Kirchweihe des vorigen Jahres 3 an Milzbrand erkrankte Schweine schlachten. Er glaubte durchaus nicht an einen Milzbrandbazillus, sondern war fest überzeugt, daß jene Schweine verheert worden seien. Um nun die unbekanntes Heze für ihre vermeintliche Uebelthat zu bestrafen, hängte er das Herz eines dieser Schweine in seinem Kamin in den Rauch und murmelte etwa folgenden Zauberspruch: wie dieses Herz im Rauch verdorrt, so möchte derjenige, welcher seine Schweine verheert habe, an Herzleiden erkranken! Bald darauf, am 11. Nov. 1906, starb ein Maurer daselbst an Herzleiden. Der Bauer soll nun geraume Zeit den Wahn

gehegt haben, dieser Maurer habe seine Schweine verheert.“

Stuttgart 21. Mai. In Deutschland bestehen zur Zeit 327 selbstständige Tierschutzvereine, von denen 185 dem Verband deutscher Tierschutzvereine angeschlossen sind. Die Zahl der Mitglieder der einzelnen Vereine bewegt sich zwischen 10 und 10 000 (München). Neben Vereinen, die kein oder doch nur ein bescheidenes Vermögen besitzen, gibt es auch recht reiche. Zu diesen gehört vor allen der Berliner Tierschutzverein mit 251 000 M. Vereinsmögen. Ueber 200 000 M. besitzt ferner der deutsche Tierschutzverein in Berlin, mehr als 100 000 M. der deutsche Lehrertierschutzverein (Berlin) und der Alte Dresdener Tierschutzverein.

Stuttgart 21. Mai. Etwa 50 Teer- und Asphaltarbeiter sind heute früh wegen Lohn-differenzen in den Ausstand getreten. Die Firma J. A. Braun in Cannstatt mit etwa 100 Arbeitern hat die Forderungen der Arbeiter bewilligt.

Stuttgart. Vom Rgl. Staatsministerium ist zu Gunsten der Bestrebungen des Schwäb. Frauenvereins eine Geldlotterie genehmigt worden, deren Ziehung garantiert bereits am 5. Juni ds. Js. im Ziehungsloose der Rgl. Stadtdirektion in Stuttgart stattfindet. Bei dieser Lotterie gelangen 1337 Geldgewinne im Betrage von M. 40 000 — Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000 M. zur Auspielung.

Schramberg 21. Mai. Auch hier kam die Spannung der Fleischpreise gegenüber dem Viehpreise, die sich auf 44 S pro Rilo ausdehnt, während Stuttgart und Karlsruhe eine solche von 20—25 S haben, zur Sprache und zwar auf dem Rathhause. Hier ist auch das Schweinefleisch noch um 15 S teurer als in Stuttgart. Ehe eine Preiskommission gebildet wird, welcher die Preisfestsetzung obliegen soll, soll die Metzgerinnung aufgefordert werden, sich zu den wesentlichen Preisveränderungen zu äußern.

Vöhringen 20. Mai. Ein Söldner in dem Bezirkort Langenschenmünz verkaufte an einen Taalöhner von Barabain bei Warthausen sein Haus und seine Felder, ohne sich zu vergewissern, ob der Käufer auch zahlungsfähig sei. Es stellte sich heraus, daß der Käufer nicht einen Pfennig Vermögen hatte, er verkaufte alsbald das lebende und tote Inventar wieder und verschwandete den Erbs. Dem betrogenen Verkäufer des Anwesens dient jetzt das Gemeindehaus als Wohnung, der Betrüger ist im Gefängnis untergebracht.

Ulm 21. Mai. Ueber seine schulärztliche Tätigkeit hat Stadtarzt Dr. Sing dem Gemeinderat einen Bericht vorgelegt, der einige allgemein interessierende Punkte aufweist. Der Bericht erwähnt eingangs, daß im Zeitraum von 5 Wintermonaten 2900 Kinder in den Schul-

„Du ganz gewiß, das kann Dir niemand absprechen.“  
 Sie lachte hell auf, ihr froher Sinn war zurückgekehrt. Sie war die alte Guenn und doch eine neue. Dieselbe und doch so verschieden von ihrem früheren Wesen, aber frisch, furchtlos, beständig — wie es am besten zu ihr paßte. Hamor wünschte sich von Herzen Glück zu dieser Wandlung.  
 „Wann werden wir anfangen?“ fragte sie eifrig.  
 „Ja, das hat noch seine Schwierigkeiten: ich muß erst mit dir beraten.“  
 „Nun?“ drängte sie erwartungsvoll und nahm eine geschäftsmäßige Miene an.  
 „Du weißt, ich möchte dich im Boot stehend, an der Fährle haben so wie ich dich damals sah. Den Hintergrund könnte ich von einem Rahm aus malen, aber ließe sich's wohl machen, daß du mir dort Modell ständest?“  
 „Ich glaube kaum,“ lachte sie seelenvergnügt; „der Fährmann würde alle Augenblicke sein Boot brauchen, und ich müßte fortwährend aufspringen, um die Duben zu verjagen. Sobald bekannt würde, daß Guenn Robellec an der Fährle Modell steht, versammelte sich wohl das ganze Dorf um uns zu sehen. Wenn es Jeanne wäre, möchte es angehen, aber bei mir nicht,“ setzte sie hinzu in dem Bewußtsein, das nur wahre Größe verleihet.  
 „Du wirst wohl recht haben, Guenn, ich dachte mir's gleich — was sollen wir also tun?“  
 „Mir fällt etwas ein, Monsieur: malen Sie ruhig Ihre Mauern und die schlüpfrigen Stufen am Landungsplatz; wenn Sie mich dann brauchen, fahren wir hinüber nach den Lannions, wo uns der recteur schon helfen wird,“ rief Guenn zuversichtlich.  
 „Guenn, du bist ein wahres Genie, das ist ein herrlicher Einfall! Auf den Lannions habe ich auch gleich den Pfarrer, du solltest wirklich Premierminister werden!“  
 Das mußte wohl jedenfalls etwas Angenehmes sein, wenn sie auch

keine Ahnung hatte, was — denn Monsieur sah sie dabei mit so heifälligem Lächeln an!“  
 Als Jeanne und Mannics Stimmen sich auf der Treppe hören ließen, sang Guenn bereits wieder in der heitersten Laune:  
 „Ah mon dieu, que la vie est amère.“  
 Hamor aber ging sogleich eifrig daran, einen großen Bogen Papier zum Entwurf des neuen Bildes auf einen Rahmen zu spannen.  
 Während dieser Vorgänge im Atelier, hatte sich ein kleines, weißes Boot, aus der Richtung der Lannions herkommend, dem Strande genähert; sein Insasse, ein dunkler Mann im schwarzen Priesterrod, war an das Land gestiegen, blickte mit gütigen Augen in jedes ihm bekannte Gesicht und tauschte freundliche Grüße mit allen, denen er begegnete. Thymert war mehrere Wochen nicht nach Rouvenec gekommen, heute rief ihn eine Amtspflicht herüber, und dabei fiel ihm ein, daß er nicht länger zögern dürfe, Monsieur Hamor aufzusuchen. Besuche zu erwidern war eine Pflicht, die den Pfarrer nur selten brückte; auch heute folgte er weniger dem Gebot gesellschaftlicher Höflichkeit als dem Zug seines guten Herzens. „Wenn ich nach dem, was draußen vorgefallen ist, nicht zu Monsieur Hamor gehe, wird er glauben, ich sei beleidigt, und das bin ich wirklich nicht — für einen Fremden finde ich ihn recht liebenswürdig — deshalb will ich ihn aufsuchen.“  
 Der Pfarrer ging geraden Wegs nach den Voyageurs, um Madame zu begrüßen. Er erzählte ihr, was ihn heute nach dem Dorfe geführt habe und setzte hinzu: „ich gedente auch Monsieur Hamor meinen Besuch zu machen.“  
 „Das wird für beide Teile ein Vergnügen sein,“ entgegnete Madame mit unerschütterlicher Ruhe. „Soll ich's ihm sagen?“ fragte sie sich dabei im Stillen, „nein, denn sonst geht er nicht hin und es ist jedenfalls besser, wenn er selbst zusieht wie die Dinge stehen. Es ist keine Gefahr vorhanden, ganz und gar keine.“  
 (Fortf. folgt.)



Klassen bei entblößtem Oberkörper untersucht worden sind und daß den Untersuchungen die Eltern durch aus entgegenkommend und fördernd gesinnt waren, was schon daraus zu entnehmen ist, daß die ausgegebenen 3000 Fragebogen alle beantwortet zurückkamen. Von den Kindern hatten 63% eine gute, 33% eine mittlere und nur 0,6% eine schlechte Konstitution. 51% aller Untersuchten sind wegen festgestellter Leiden oder Gebrechen ärztlicher Kontrolle überwiesen worden. In 1022 Fällen sind schriftliche Anweisungen an die Eltern ergangen, wovon allerdings 446 Mitteilungen lediglich die Säugelamität betreffen. 289 Kinder leiden an Wirbelsäuleverkrümmungen (die Mädchen stärker als die Knaben), 504 an Kurzsichtigkeit (257 nur leicht), 170 an Wucherungen in Nase und Mund, 50 (Knaben) an Phimose, 32 sind mit Brüchen behaftet, 31 mit Schielen, 17 leiden an Gehörfehlern, 58 an Schwerhörigkeit, 9 an Lungenkrankheiten, 41 an Hautausschlägen, 10 an Herzkrankheiten, 6 an Stottern, 10,7% aller Untersuchten an Blutarmut und Strophulose. Der Alkoholgenuß ist hier unter den Schulkindern sehr reichlich; 93% haben schon Bier, 39% Wein, 41% Schnaps, 87% Most getrunken. Gewohnheitsmäßig trinken Bier 18%, Most 19%, Milch 3%, und zwar sind die 7jährigen Kinder hieran mehr beteiligt, als die 10 und 11jährigen. Von den Kindern gingen nach den Erhebungen 48% um 8 Uhr, 25% um 7 Uhr zu Bett, 66% stehen um 7 Uhr, 24% um 6 Uhr und 2,2% schon um 5 Uhr (im Winter) auf und zwar sind von letzteren die unteren Schulklassen in der Mehrheit.

München 21. Mai. Auf der Isar ereignete sich heute vormittag ein schweres Unglück. Der Münchener Bauamtmann und Vorstand des Straßen- und Flußbauamtes, Rahn, der Bauamtsassessor Spiegel, ein Schreiber und 3 Wasserbauarbeiter hatten eine Inspektionsfahrt auf der Isar unternommen, wobei der Rahn kenterte. Der Assessor, der Bauamtmann, der Schreiber und ein Arbeiter ertranken. Der Flußwart wurde 500 Meter weit fortgerissen, konnte sich aber dann retten.

Wiesbaden 21. Mai. Am Pfingstsonntag nachmittag gegen 6 Uhr entgleiste auf der Kleinbahn Schlangenbad—Eltville ein Zug. 32 Personen wurden, wie der Rhein. Kurier meldet, verletzt. Der vorderste Wagen des Zugs, in dem sich etwa 50 Personen befanden, sprang aus den Schienen und fiel um. Es entstand eine sehr große Verwirrung. Durch die zerplatzten Fensterscheiben und die geplatzten Behälter der Petroleumbeleuchtung wurden viele Personen verletzt. Keryllische Hilfe war rasch zur Stelle.

Wiesbaden 21. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück bei Schlangenbad wird noch gemeldet, daß der verunglückte Wagen von 50 Personen besetzt war. Das Unglück ist leichter verlaufen, als es zuerst den Anschein hatte. Die meisten Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon. Schwer verletzt wurden nur zwei Wiesbadener. Lebensgefahr ist bei Niemanden vorhanden. Der

Lokomotivführer, der die Kurve zu schnell befahren habe, wurde sofort vom Amte suspendiert.

Frankfurt a. M. 21. Mai. Aus ganz West-Deutschland kommen Hiobsposten über große Schäden, die der Frost in der Nacht zum Sonntag angerichtet hat. Bohnen, Kartoffeln u. s. sind an vielen Orten erfroren. Auch die Weinberge und Obstkulturen haben stark gelitten. Schneefälle werden gemeldet aus dem vorderen Westerwald und Thüringer Wald, Vogelsberg, Eifel.

Hamburg 21. Mai. Der Vorstand des Seemanns-Verbandes für Deutschland hat die Seeleute von Hamburg aufgefordert, sofort in den Streik zu treten. Eine heute Abend in Altona stattfindende Versammlung wird aller Voraussicht nach den Streik beschließen. Bestimmte Forderungen sind nicht gestellt. Heute hat schon die Anmusterung der Seeleute nur mit Schwierigkeiten stattfinden können.

Budapest 21. Mai. Ein wolkenbruchartiger Regen richtete an Saaten und Weingärten großen Schaden an. Donau und Theise sind aus den Ufern getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Viele Brücken sind fortgerissen. Neusatz ist vom Hochwasser ernstlich bedroht.

Zürich 21. Mai. Unaufhörlich schneit es seit 66 Stunden. Bis tief herunter zu 300 m liegt der Schnee in den Niederungen. Der schweizerischen meteorologischen Zentralstelle wurden in den letzten 48 Stunden Schneehöhen von 40 und 60 cm vom Rigi, Pilatus und St. Gotthard gemeldet. Die Temperatur ist in der letzten Nacht im Flachlande bis auf 1 Grad über Null gefallen.

Benediktbeuren 20. Mai. Heute nacht sind vier Touristen beim Aufstieg auf die Benediktenwand verunglückt. Ueber den Unfall teilt ein Augenzeuge folgendes mit: Am Pfingstsonntag nachmittag 1/2 2 Uhr unternahm eine Gesellschaft von 4 Herren aus München von der Hausstadtalm aus den Aufstieg über die Nordwand zum Gipfel der Benediktenwand. Beim Aufstieg war das Gewölk ziemlich dicht. Als sich der Himmel zwischen 7 und 8 Uhr ziemlich aufgeklärt hatte, sah man die Touristen den Kamin erklimmen. Doch kaum 1/4 Stunde später hatten sich die Wolken bereits wieder derart verdichtet, daß ein Ausblick auf den Kamin unmöglich war, doch glaubten die in der Hausstadtalm Zurückgebliebenen, daß die kühnen Kletterer inzwischen den Gipfel erreicht hätten. Ihre Annahme hatte sie getäuscht, denn schon nach kurzer Zeit vernahm man in der Alm vom Kamin her jämmerliche Hilferufe. Durch den inzwischen einsetzenden heftigen Schneesturm war es vorläufig ausgeschlossen, den Bedrängten Hilfe zu bringen. Der Augenzeuge verbrachte mit 2 andern Genossen die ganze Nacht auf der Hausstadtalm, um die Verbindung mit den Verunglückten aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck rief er ihnen in gewissen Zeiträumen zu, daß man ihnen bei Tagesanbruch sofort Hilfe bringen werde; von oben herab erfolgte stets Antwort. Heute früh eilte einer von den auf der Hausstadtalm Zurückgebliebenen sofort nach

Benediktbeuren, um dort eine Rettungsexpedition aufzubieten, der es mitten im Schneesturm unter den größten Mühen gelungen ist, die 4 Touristen vom Gipfel her durch Abseilen zu retten. Die Verunglückten befanden sich im Zustand völliger Erschöpfung und hatten auch keinen Proviant mehr. Man hofft, daß das Erlebnis keine weiteren schlimmen Folgen für sie haben wird.

Belfort 21. Mai. Ein deutscher Militär-Ballon, in dem sich zwei Offiziere in Uniform befanden und zwar Leutnant Venise vom 3. Artillerie-Regiment in Mainz und Leutnant Trautmann vom 8. Train-Bataillon in Coblenz, ist gestern in der Nähe von Dole gelandet. Die Landung erfolgte unter Beihilfe von Landarbeitern und gelang ohne Zwischenfall. Der aus Mannheim kommende Ballon wurde wieder nach Deutschland transportiert.

Petersburg 21. Mai. Bei Untersuchung der Verschwörung gegen das Leben des Zaren werden immer gefährlichere Pläne entdeckt. Darnach sollte nicht allein der Zar, sondern auch der kleine Thronfolger ermordet werden, ebenso der einzige Bruder des Zaren Großfürst Michael, der im Palais zu Gatschina wohnt. Diese Anschläge sollten gleichzeitig ausgeführt werden. Ein Unteroffizier der Leibwache meldete seinem Vorgesetzten, Verschwörer hätten ihm 10000 Rubel sowie einen Paß versprochen, damit er sofort ins Ausland entfliehen könne. Die Vorgesetzten befohlen ihm, das Angebot scheinbar anzunehmen und die Verhandlungen mit den Verschwörern ruhig fortzusetzen, um das ganze Netz der Verschwörer in die Hand zu bekommen. Der Erfolg war überraschend. Bisher sind bereits 80 Personen festgenommen worden, darunter ein Erzieher des kaiserlichen Alexander-Lyceums. Ein Duma-deputierter der linken Fraktion soll sehr kompromittiert sein. Im Vereinslokal der sozialdemokratischen Duma-Fraktion wurde eine Hausungung abgehalten, welche die ganze Nacht andauerte. Unter den dort versammelten 80 Personen waren 50 Frauen. Viele Personen weigerten sich, ihre Personalien anzugeben. 10 Personen wurden in das Gewahrsam der Staatspolizei geschafft, darunter drei Rechtsanwälte. 60 kg Papiere wurden beschlagnahmt. Die mitverhafteten Dumadeputierten wurden nach genauer Untersuchung sofort freigelassen. Sie riefen telephonisch Stolypin an, der ihnen erklärte, es sei nicht seine Pflicht, sich in die Angelegenheiten der Prokuratur zu mischen.

Petersburg 21. Mai. Die Sträflinge des Gefängnisses Atowol meuterten am Sonntag Abend. Vor dem Gefängnis sammelte sich eine große Menschenmenge an, sodaß die Polizei einschreiten mußte, um sie zu zerstreuen. Die Meuterer wurden in Ketten gelegt.

Riga 21. Mai. Der Pfarrer der Lutherkirche, Scheuermann, welcher gestern nachmittag in Thorensberg eine Amtshandlung vornehmen wollte, wurde auf der Straße von zwei jungen Burschen überfallen und durch Schüsse schwer verletzt. Die Attentäter entkamen.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Stener- und Brandschadenseinzug**

findet am Samstag, den 25. Mai ds. Js., statt und es wird dringend um Abrechnung der noch ausstehenden Stener pro 1906/07 und des Brandschadens ersucht.

Calw, 22. Mai 1907.

Stadtpflege.  
Dreher.

**3500 Mark**

werden von einem pünktlichen Zins-zähler gegen gute Sicherheit pr. 1. Juli ds. Js. aufzunehmen gesucht durch

Verwaltungsaktuar Kober.

**A. Forstamt Calmbach.  
Verkauf von Nadelholzstammholz  
V. Klasse**

im schriftlichen Aufsteich aus Eiberg, Reistern, Rälbling; 469 Tannen, 1267 Fichten, 25 Föhren mit 272 Jm.

Das Holz ist gereppelt, Ausschuh nicht ausgeschlossen. Die bedingungslosen je in ganzen und Zehntelprozente des Losprieises des betreffenden Loses zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift "Angebot auf Stammholz" bis spätestens Freitag, den 31. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr, beim Forstamt einzureichen, wofelbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Losverzeichnis unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

**Ottenbronn, Oberamt Calw.  
Verakkordierung von Hochbauarbeiten.**

Die bei Renovierung des Schulhauses, Erbauung eines Gemeinde-Bachhauses und neuer Schüleraborte hier vorkommenden Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

	Schulhaus	Bachhaus	Aborte
Grab- und Maurer- u. Arbeit	1450 M.	2070 M.	728 M.
Zimmer-Arbeit	650 M.	425 M.	390 M.
Feuerungsbau-Arbeit	—	550 M.	—
Gips-	830 M.	250 M.	187 M.
Schreiner-	380 M.	95 M.	195 M.
Glas-	100 M.	80 M.	35 M.
Schlosser-	170 M.	180 M.	105 M.
Flächner-	485 M.	105 M.	112 M.
Anstrich-	680 M.	115 M.	75 M.
Plaster-	500 M.	30 M.	65 M.

Die Unterlagen des Akkords liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, ebendasselbst wollen diesbetreffende gest. Offerte bis

Donnerstag, den 30. Mai ds. Js., nachmittags 4 Uhr, kostenfrei eingereicht werden.

Den 21. Mai 1907.

Schultheisenamt.  
Erlenmaier.

5347  
3907. 1892

### Gültstein, Station Herrenberg. **Holzverkauf.**

Aus der Konkursmasse des Johannes Dietterle, Sägewerksbesizers in Gültstein, bringe ich mehrere tausend eichene Dielen, Böttseiten und Bretter, durchweg gut ausgetrocknete und gangbare Ware, in etwa 400 Losen im Wert von je 20 bis 60 M. am

**Montag und Dienstag, den 27. und 28. Mai ds. Js., je von 10 Uhr vormittags ab,** auf dem Lagerplatz beim Dietterle'schen Anwesen freihändig zur öffentlichen Versteigerung.

Sodann bringe ich am Montag, den 27. Mai ds. Js., nachmittags 3 Uhr, die Borräte an forschenen Dielen und Brettern (im ganzen noch für ca. 2000 M.), sowie einige hundert Stück eichene, lindene und weisbuchene Bretter zur Versteigerung.

Das Holz eignet sich zur Verarbeitung für Küfermeister (Fahholz), Glasermeister (Fensterrahmen), Zimmermeister (Treppenholz), Drehermeister, Möbel- und Wauschreinerien.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Bondorf i. G., den 18. Mai 1907.

**Konkursverwalter**  
Bezirksnotar Weishardt.

### **Bauarbeiten.**

Zum Neubau des Hirschwirts Kusterer in Unterhangstett sollen die Flischer-, Gipfer-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Schmied- und Anstricharbeiten im Afford vergeben werden.

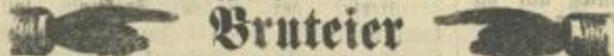
Pläne, Kostenschlag und Bedingungen liegen bei Hirschwirt Kusterer in Unterhangstett zur Einsicht auf, wofür auch die in Prozenten der Ueber-schlagspreise ausgedrückten Offerten bis spätestens Freitag, den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, abzugeben sind.

Calw, den 23. Mai 1907.

**Die Bauleitung:**  
Oberamtsbaumeister Kiefner.

### **Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.**

Zur Aufzucht von Junggeflügel empfehlen wir



### **Bruteier**

aus den Zuchtstämmen unserer Mitglieder. Es geben ab: Carl Hiller, Calw: weiße Italiener; Ad. Leonhardt: schwarze Langshans; Auischer Dolmetich: weiße Wyandottes; Megger Kusterer: Hamburger Silber-lack; Wilharg z. Nöble, Hirsau: schwarze Italiener und Faverolles; G. Schötle, Kleinwillbad: rebhuhnfarbige Italiener; Kaufmann Weich, Stammheim: rebhuhnfarbige Italiener; Wilh. Wörsch, Station Teinach: schwarze Minorlas (je pr. St 10 S.); Gutspächter Bräuninger, Hof Georgenau: rebhuhnfarbige Italiener à 10 S.; indische Laufenten à 15 S.; Mich. Widmayer, Sägewerksbesitzer, Teinach: weiße Italiener à 10 S.; bronzenfarbige Truthühner à 40 S.

### **Calw.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 26. Mai 1907, stattfindenden

### **Nachhochzeit**

in das Gasthaus zum „Stern“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Widmann.

Anna Widmann, geb. Balz.

# Teinacher Hirschquelle

Kein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser.  
Jahresversand 4 Millionen Flaschen.

Hier bei Adolf Belthle, Hauptvertrieb für Württemberg:  
**Thomä & Mayer,**  
Stuttgart und Teinach.

### **Pferde-Verkauf.**

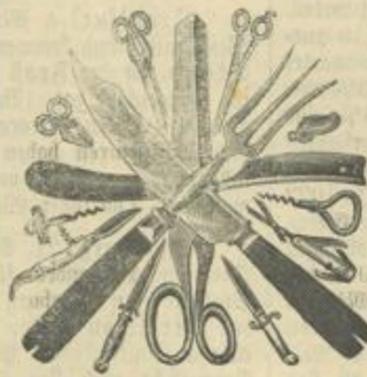


In der sogenannten „Bäckermühle“ dahier kommen am Freitag, den 24. Mai 1907, nachmittags 2 1/2 Uhr,

**2 unter Umständen 3 Rottschimmel,**

9 und 5jährig (Belgier-Schlag, Wallachen), gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.**



### **Wirtschaftsbestecke,** einzelne Tafelmesser, Dessertmesser, Esslöffel, Gabeln und Kaffeelöffel in Alpaca und Britannia; ferner versilberte Bestecke, Esslöffel, Gabeln u. Kaffeelöffel 20, 40, 60 und 90 Gramm Versilberung der Firma Bruckmann & Söhne, Heilbronn empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen **Fr. Herzog, Calw b. Rössle.**

### **Neuheit.** **Ansichtspostkarten** von Calw, Hirsau u. Liebenzell mit **Hochglanz,** in zartgrün-, blau- und sepia-Doppelton, elegante vornehme Ausführung. **Fr. Häussler,** Buch- und Papierhandlung.

Auf 1. Juli oder früher suche ich ein tüchtiges erfahrenes  
**Mädchen**  
bei hohem Lohn.  
Frau J. Gyppelein.

### **Mädchen-Gesuch.**

Auf 1. Juli wird zu 2 Personen ein anständiges Mädchen gesucht.  
Näheres auf der Redaktion ds. Bl.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener  
**Fahrknecht**  
kann alsbald eintreten bei  
Güterbeförderer Bauer.

Ein kräftiger  
**Hausbursche**  
wird sofort zur Aushilfe eventl. für dauernd gesucht.

### **Handelschule.**

### **ff. Limburgerkäse,**

vorzüglich im Geschmack und sehr fett versendet in Kistchen u. Postcolli pr. Pfd. zu 34 S. unter Nachn. die Käseerei Renningen O.A., Leonberg.

### **Garantiert ächtes Brennessel-Haarwasser** das beste für die Haare. Preis 1,50 und 0,75. Alleinverkauf bei **Erh. Kern.**

### **Brillanten**

blendend schönen Teint, weiße, samtetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten  
**Stedenpferd-Filienmild-Seife**  
von Bergmann & Co., Nadebenl mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 S. bei H. Veizer, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wilh. Schneider; in Weilderstadt: Apoth. Mehlretter.

**Billig gesund und gut,**  
diese 3 Hauptvorzüge hat der mit  
**Mehlretters Mostsubstanzen**  
in Extraktform bereitete Most.  
Von Naturmost einfach nicht zu unterscheiden. Viele Anerkennungen.  
**Preis**  
pro 1/2 Eimer-Portion = 150 Lit. 3 Mk.  
Man verlange in allen einschlägigen Geschäften stets nur **Mehlretters Mostsubstanzen.**  
Generalvertrieb für Württemberg  
**Kohler & Pfau,**  
Weilderstadt.

Liebenzell.  
Mehrere Hundert gute alte  
**Ziegel**  
sind sofort zu verkaufen bei  
**J. Faas z. Löwen.**

Eckhardt.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete bringt am Freitag, den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Hirsch“ in Röttenbach aus seinem Wald Distrikt „Neter“:  
**80 Rm. schönes, weißtannenes Scheiterholz**  
zum Verkauf und ladet Liebhaber dazu ein.  
**Christian Weinmann.**

### **Homöop. Krampfhusten-Tropfen.**

d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältlich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

### **Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes**

Lederstr. 151

liefert rasch und billig in schöner Ausführung

Broschüren, Grabreden, Statuten, Rechnungen, Preislisten, Mitteilungen, Briefbogen, Circulars, Speise-, Wein-, Adress-, Verlobungs- u. Besuchskarten, Briefumschläge etc. etc.